

Wo Ideen Wirklichkeit werden

Herrenberg: Stadt eröffnet Freizeitanlage – Vor allem viele junge Herrenberger beteiligten sich

Entspannt schaukeln große und kleine Kinder in den Hängematten, einen Steinwurf entfernt probt man ein paar Klimmzüge oder kraxelt im Boulder-Container himmelwärts: Am gestrigen Sonntag eröffnete die Freizeitanlage im Herrenberger Längenholz und wurde von den künftigen Nutzern sofort in Beschlag genommen.

VON NADINE DÜRR

Ein „Kraftakt“ sei die Umsetzung des Mitmachparks „Mensch und Natur“ gewesen, sagte Oberbürgermeister Thomas Sprißler in seiner Eröffnungsrede. „Ein großer Teil“, so der Herrenberger OB, „wurde in Eigenregie geplant und mit Schaufel und Pickel selbst kreiert. Unzählige Menschen haben mitgemacht, mitgeplant und Hand angelegt.“ Coronabedingt verzögerte sich die Eröffnung indes etwas, hier und da könne man auch noch Flatterbänder sehen, da die eine oder andere Ecke noch nicht ganz fertig sei.

Viele Bereiche jedoch durften gestern schon erobert werden: das Kleinspielfeld zum Fuß-, Hand- und Basketballspielen, der Chill-Container mit den riesigen Hängematten, der mit dem Jugendhaus und dem VfL Herrenberg geplante Dirt-Bike-Park und der Workout-Bereich mit den Calisthenics-Geräten. Auch in den Bürgergarten „Hortus Herrenbergensis“ konnte man einen Blick werfen oder auf den großen Sitzsteinen um die beiden Grillstellen etwas ausruhen.

Für die Boulderanlage, sagte Sprißler, habe man – inspiriert von den Ideen der Jugendlichen – einen ausrangierten Hochseecontainer gewählt und könne so „trendmäßig da reinstoßen, wo es notwendig ist“. Vervollständigt wird die Anlage durch einen Rückzugsbereich für ruhesuchende Menschen, Radabstellplätze und behindertengerechte WC-Container. Noch etwas gedulden muss man sich bei den Balancier- und Kletter-Elementen im Workout-Bereich, für die sich die Jugendlichen des Stadtjugendrings engagierten.

Insgesamt 650 000 Euro investiert die Stadt in das Projekt, das mit 260 000 Euro vom Verband Region Stuttgart im Rahmen des Förderprogramms Landschaftspark bezuschusst wird. Eingebunden in die Umgebung mit Schule, Freibad und Wohnmobilhafen sei der Park „eine runde Sache, ein Stück Naherholung“, resümierte Sprißler und bat zuletzt darum, die Anlage pflegerisch zu behandeln, denn: „Wir, die Bürgerinnen und Bürger, haben sie geschaffen.“

„Unzählige Menschen haben mitgemacht, mitgeplant und Hand angelegt“

OB Thomas Sprißler



Wegen Corona wurde die Freizeitanlage später als ursprünglich geplant fertig. Nun wurde sie eröffnet, wenngleich an der einen oder anderen Ecke noch gebaut wird
GB-Foto: Schmidt

„Ganz toll gelungen“ sei die Freizeitanlage, lobte Thomas Bopp, Vorsitzender des Verbands Region Stuttgart. Der Park lade dazu ein, Urlaub in der nahen Umgebung zu machen, was zu Corona-Zeiten besonders gefragt sei. „Sehr zufrieden“ zeigte sich auch Moritz Schuker von der Jugenddelegation.

„Wir haben uns wirklich einbezogen gefühlt und es gibt viele umgesetzte Ideen.“ Hannah Koch freute sich, dass nun eine Anlage entstanden sei – „nicht nur für die Jugendlichen allein, aber mit den Jugendlichen im Fokus“. Sprißler sprach den jungen Beteiligten ein „Mega-Lob“ aus und dankte ihnen für „das lange Dran-

bleiben, das Nicht-Nachlassen“. Dadurch erlebten die Beteiligten nun: „Die Ideen, die ihr eingebracht habt, können wahr werden.“

Zuletzt trat Norbert Heumüller ans Rednerpult, der zusammen mit seinen Helfern den „Hortus Herrenbergensis“ gestaltet. Das Grundprinzip des Gartens sei gewesen, eine Oase des Lebens zu schaffen: „Wir leben nicht gegen, sondern mit der Natur“, sagte Heumüller. Deshalb bestehe der Garten nicht nur aus einer Ertragszone, in der Gemüse und Obst angebaut werde, sondern auch aus einem Hotspot mit allerlei Steinen und einer Pufferzone mit Hecken und Sträuchern, um Insekten, Eidechsen und Kleinwirbeltieren einen Lebensraum zu bieten. Totholz und vom Schotterwerk Böttinger gespendete Steine machen's möglich. Zudem gebe es einen „Rollator-Highway“, der inklusives Gärtnern ermögliche. „Wir wollen zeigen“, sagte Heumüller, „dass nicht

nur aufgeräumte Gärten schön sind, sondern auch die wilden, und dass man das vielleicht auch im eigenen Garten realisieren kann.“

Beim anschließenden Spaziergang über das weitläufige Gelände konnten die Besucher gestern den fliegenden Fahrrädern im Dirt-Bike-Park zugucken, die Trockenmauern und blühende Blumen im „Hortus Herrenbergensis“ bewundern oder sich einen Zeitraffer-Film zu den Bauarbeiten auf der 10 000 Quadratmeter großen Anlage ansehen. Im November 2016 hatte der Gemeinderat die Gelder für die Realisierung der Anlage bewilligt, im Februar 2018 fiel dann die Entscheidung für die favorisierte Variante, und Ende Juni 2019 feierte man den Spatenstich. Die Projektplanung übernahm das Stuttgarter Büro „faktorgrün“, mit den Bauarbeiten hatte die Stadt die Tübinger Firma „Heim Garten- und Landschaftsbau“ beauftragt.